

„So nicht mehr erträglich“

Bürger übergeben eine Unterschriftenliste gegen den Lärm der Pellets-Firma

VON UNSERER MITARBEITERIN
IRENE BÄR

MAHLBERG. Nicht immer ist es zur Freude aller, wenn sich ein Unternehmen ansiedelt. So fühlen sich beispielsweise Bürger aus Orschweier von Lärm und Staub belästigt, die von der Pelletsproduktion ausgehen. Besonders nachts fühlen sie sich gestört, was laut Peter Ohnemus aus Orschweier „so nicht mehr erträglich ist“.

Und weil nicht nur seiner Meinung nach die „Firma nicht im Einklang mit Bürgern“ sei, überreichte er am Montag zu Beginn der Gemeinderatssitzung Bürgermeister Dietmar Benz eine Liste mit etwa 30 Unterschriften von Bürgern. Die wohnen überwiegend in der Breite und in der Buckstraße und wollen damit ihren Protest gegen das „konstante gleichmäßige Brummen“, das sie in der Nacht hören,

zum Ausdruck bringen. Ihr Ziel ist eine gütliche Einigung mit der Firma German Pellets, die im 24-Stunden-Schichtbetrieb Holzpellets produziert.

Ohnemus will neben Mahlbergs Bürgermeister Benz seinen Ettenheimer Amtskollegen Bruno Metz dazu bewegen, mit den Verantwortlichen des Unternehmens zu sprechen. Er und seine Mitstreiter von der Bürgerinitiative hoffen auf eine gütliche Einigung respektive Abhilfe; so stellt sich Ohnemus eventuell eine Einhausung oder Wand vor der Lärmquelle vor, um das Geräusch einzudämmen.

Dem Wort gütlich könnte eine sehr große Bedeutung zukommen, wie Dietmar Benz dann sagte. Zwar nehme man die Beschwerden der Bürger „nicht auf die leichte Schulter“, aber die Frage sei, wie laut das so genannte Brummen sei. **Liegt dies unter 45 Dezibel, dann könne von rechtlicher Seite aus kaum etwas dagegen unternommen werden, die emotionale**

Seite sei aber durchaus verständlich. Dafür erntete er dann Widerspruch von Rolf Baum, der in der Oberfeldstraße wohnt.

Das Geräusch sei überhaupt nicht emotional, nachts brumme es wie wenn eine Heizung auf Hochtouren laufen würde. Ähnlich sah es Ortsvorsteher Dieter Beck, der als Anwohner der Schlossstraße das Geräusch ebenfalls nachts gehört hat, eben so hatte Michael Masson in der Hauptstraße etwas vernommen. Auch wenn der Wert unter 45 Dezibel liege, könne dies Beck zufolge den Bürgern so nicht zugemutet werden. Gleiches meinte auch BI-Sprecher Ohnemus, der von „subjektivem Empfinden“ sprach, und die Beschwerden würden sich nicht gegen German Pellets und den Betrieb an sich richten, wohl aber gegen deren Lärm- und Staubemissionen. Dies verstand Klaus Weiswurm anders. Man könne einen Betrieb auch schlecht reden, er mahnte einen Konsens-Weg an.